

das Betonrohr der Oberflächenentwässerung durchschossen wurde. Aber natürlich wurde damals das Betonrohr nicht ordnungsgemäß repariert, sondern lediglich ein bisschen abgedeckt und dann die Grube schnell wieder zugeschüttet, denn dann sieht es ja keiner mehr.

Den gleichen Schaden konnten die Gemeindearbeiter im Tüschener Weg vor dem Nobiskrug feststellen. Dort sackte die Straße immer wieder ab. Als die Rohre dann dort freigelegt waren, konnte man ebenfalls feststellen, dass das Betonrohr für das Oberflächenwasser beschädigt worden war. Auch diese Reparatur hat die Gemeinde mit ihren Gemeindearbeitern mit einem geringen Kostenaufwand durchgeführt.

In der letzten Gemeinderatssitzung wurde die Gemeindevertretung von einem Bürger darüber informiert, dass zwischen dem Kopfsteinpflaster auf dem Wendehammer um das Rosenbeet in der Schmiedekoppel Unkraut wachse und die Gemeinde dieses Unkraut doch öfter entfernen möge. Ein sauberes Straßenbild müsste doch eine Priorität für die Gemeinde haben.

Hierzu möchte die Gemeinde darauf hinweisen, dass nach der gültigen Straßenreinigungssatzung der Gemeinde die Anlieger verpflichtet sind, den Bürgersteig und die Straße vor ihrem Grundstück sauber zu halten. Die Gemeinde kann nicht überall das Unkraut durch die Gemeindearbeiter jäten lassen. Die Gemeinde versucht schon, alle Straßen und Wege zwei- bis dreimal im Jahr zu pflegen. Mehr ist

aber auch finanziell nicht drin. Im Übrigen erhebt die Gemeinde auch keine Straßenreinigungsgebühr, sondern hat die Aufgabe der Straßenreinigung den Anliegern übertragen. Der Gemeinderat geht davon aus, dass eine andere Regelung auch nicht von den Bürgern gewünscht wird.

Abschließend möchte ich als Bürgermeister noch Werbung für unsere Feuerwehr sowie für unsere G4S-Gruppe machen. Beide ehrenamtlichen Organisationen der Gemeinde sind dringend auf Unterstützung der Bürger angewiesen. Insbesondere sollten sich jüngere Bürgerinnen und Bürger angesprochen fühlen. Wenn man sich aktiv an den Veranstaltungen der Gemeinde beteiligt, lernt man so auch schnell Land und Leute kennen. Viele andere Möglichkeiten gibt es in unseren Gemeinden nicht, um Kontakte zu anderen Bürgern aufbauen zu können.

Zum Schluss möchte ich noch darauf aufmerksam machen, dass die Gemeinde **am 01.01.2016 um 10:30 Uhr im Gemeindezentrum Klempauer Straße 5** wieder einmal einen **Neujahrsempfang** gibt. Der Bürgermeister sowie alle Gemeindevertreter freuen sich schon jetzt darauf, Sie dort begrüßen zu dürfen. Für das leibliche Wohl ist wie immer gesorgt.

Die Gemeinde Groß Sarau wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern ein frohes Fest und alles Gute für das neue Jahr.

Gemeinde Groß Sarau

Der Bürgermeister

Gemeindeblatt für die Ortsteile Groß Sarau, Klein Sarau, Holsendorf, Hornstorf, Rothenhusen, Tüschembek, Nädlershorst, Ziegelhorst und Schanzenberg

2015

Liebe Groß Sarauer Bürgerinnen und Bürger,

wieder ist ein Jahr vergangen, und die Gemeinde möchte in diesem Brief ihren Bürgerinnen und Bürgern über die Geschehnisse im Jahr 2015 sowie über die Ziele 2016 berichten.

Die B 207 neu, die im Jahr 2014 ein großes Thema in der Gemeinde war und auch viele Bürger beschäftigte, ist im Jahr 2015 zu einer Nebensache geworden. Zwar wurde die neue B 207 und auch die alte B 207 (jetzt L 331) noch nicht endgültig baulich abgenommen. Es gibt noch einige Mängel, die von den bauausführenden Firmen beseitigt werden müssen. Jedoch ist mittlerweile der Alltag auf diesen Straßen eingezogen. Feststellen kann man, dass sich der Straßenverkehr auf die neue B 207 verlagert und der Verkehr auf der L 331 zumindest in den Abend- und Nachtstunden stark reduziert hat. Auch der Lkw-Verkehr auf der L 331 ist stark zurückgegangen. Lediglich die roten Lastwagen von ATR sowie die Holz- und Spänelaster aus Grambek

benutzen bevorzugt noch die L 331 als Abkürzung zwischen der Autobahn und der B 207.

Erfreulicherweise ist der Verkehr auf der L 331 nicht so weit zurückgegangen, dass die Tankstelle in Groß Sarau aufgeben musste. Auf Grund einer klugen Standortpolitik ist die Tankstelle mittlerweile auch eine der preiswertesten in der Umgebung, so dass diese weiterhin von vielen Autofahrern, auch von der nahegelegenen Autobahn angefahren wird.

Ein weiteres Thema, das uns alle in den vergangenen Jahren immer wieder beschäftigt hat, war die schnelle Internet-Anbindung. Obwohl in unseren Orten auch viele ältere Leute wohnen, wurde die Anschlussquote in der gesamten Gemeinde sowie in allen Ortsteilen leicht erreicht und sogar weit überschritten, so dass der örtliche Internet-Anbieter planmäßig mit den Anschlussarbeiten in unserer Gemeinde beginnen konnte. Mittlerweile sind die Ortsteile Klein Sarau und Groß Sarau bereits voll an das Glasfasernetz angeschlossen. Zurzeit werden die letzten

Hausanschlüsse erstellt, so dass eine Vielzahl von Bürgerinnen und Bürgern schon über Weihnachten den schnellen Internet-Anschluss benutzen kann.

Die Ortsteile Holstendorf, Hornstorf und Nädlershorst werden im Jahr 2016 abgeschlossen. Sobald die Tiefbaufirma, die die Erdarbeiten in diesen Ortsteilen durchführen wird, wieder freie Kapazitäten hat, soll mit der Verlegung der Glasfaserleitungen begonnen werden. Sollte der Winter uns weiter verschonen, wird schon in den ersten Monaten des neuen Jahres 2016 mit den Erd- und Verlegearbeiten begonnen.

Ein weiterer Punkt, der im Jahre 2015 abgearbeitet werden konnte, war das Baugebiet neben der Tankstelle in Groß Sarau. Die dort geplanten 24 Bauplätze sind alle vergeben. Bis auf drei Verträge sind alle anderen Kaufverträge bereits notariell beurkundet worden. Die letzten drei Verträge werden im Januar 2016 unterschrieben. Dann ist auch dieses Thema für die Gemeinde zwar noch nicht vollständig abgehakt, jedoch wird das Baugebiet auf der Prioritätenliste der Gemeinde weiter nach hinten rutschen.

Die Erdarbeiten auf dem Baugebiet sind erledigt, alle Versorgungs- und Entsorgungsleitungen sind gelegt und auch der Untergrund der Straße wurde bereits erstellt. Die Straße ist zurzeit als Baustraße konstruiert und soll danach in Rechteckbetonpflaster erstellt werden. Wann dieses geschehen wird, ist zurzeit noch nicht abzusehen. Erst muss ein Großteil der dort geplanten Häuser fertig sein, damit die neue Straßenoberfläche nicht gleich wieder durch Baufahrzeuge beschädigt wird. Die ersten Käufer haben bereits mit

dem Bau ihrer Häuser begonnen. Auch eine Vielzahl von weiteren Bauanträgen wurde bereits beschieden, so dass – wenn dort im gleichen Tempo weitergebaut wird – Ende 2016/Anfang 2017 mit der endgültigen Fertigstellung der Straße gerechnet werden kann. Im Übrigen hat der Gemeinderat beschlossen, dass die Straße im neuen Baugebiet *Am Hang* heißt.

Auch von der Waldschule in Groß Grönau sowie von den Kindergärten in Groß Grönau sowie in Buchholz gibt es Positives zu berichten. An allen drei Institutionen ist die Gemeinde ebenfalls beteiligt.

Der Schulbau an der Waldschule geht zügig voran. Der Verwaltungstrakt mit dem Lehrerzimmer ist schon voll in Betrieb. Der Bau des neu geplanten Klassentraktes für zwölf Schulklassen ist ebenfalls weit voran geschritten. Richtfest war im Oktober 2015. Zum Schuljahreswechsel im September 2016 sollen dann die fertigen Klassenräume der Schule übergeben werden.

Die Waldschule wird auch weiterhin von den Kindern aus Groß Grönau und Groß Sarau gut angenommen. Die Zahl der Voranmeldungen steigt stetig, so dass bereits eine Vielzahl der Kinder außerhalb unserer Gemeinden Groß Grönau und Groß Sarau abgewiesen werden müssen.

Der Kindergarten in Groß Grönau, der mittlerweile auf 120 Plätze angewachsen ist, ist ebenfalls voll ausgelastet. Auch der Kindergarten in Buchholz, der zurzeit noch erweitert wird und letztendlich ca. 110 Plätze bereit halten wird, ist schon jetzt voll ausgebucht. In

unseren Gemeinden Groß Grönau und Groß Sarau steigt in den letzten Jahren die Kinderzahl stetig an. Dieser Anstieg ist nicht nur auf die neuen Baugebiete zurückzuführen, sondern es findet mittlerweile auch ein Generationswechsel in den Bestandshäusern statt. In vielen Häusern in unserer Gemeinde wohnen mittlerweile nur noch ein oder zwei ältere Personen. Wenn diese Bürger dann nicht mehr alleine ihren Haushalt führen können, ins Altersheim müssen, zu ihren Kindern oder in die Stadt ziehen, wo sie es dichter zum Arzt und zum Einkaufen haben, dann ziehen in diese Häuser in der Regel junge Familien mit ein, zwei oder sogar drei Kindern ein. Und schon gibt es einen weiteren Ansturm auf unsere Kindergärten und Schulen.

Dieser Druck auf die Kindergärten ist mittlerweile so groß, dass die Gemeinden Groß Grönau und Groß Sarau planen müssen, einen weiteren Kindergarten zu bauen. Ein Anbau oder ein Erweiterungsbaubau am Standort des Kindergartens in Groß Grönau, welcher von der Kirchengemeinde St. Willehad am Standort Berliner Straße betrieben wird, ist nicht mehr möglich. Es gibt ca. 60 Kinder, die dort angemeldet sind, aber nicht mit Krippen- oder Elementargruppenplätzen versorgt werden können. Also wird das Thema Kindergarten den Gemeinderat auch im Jahr 2016 weiter beschäftigen.

Die Gemeinde hat zurzeit 1 ½ Gemeindearbeiter beschäftigt. Thomas Nehls ist bei der Gemeinde bereits seit mehreren Jahren ganztätig tätig. Im Jahr 2015 ist Herr Dieter Schulz als Halbtagskraft eingestellt worden. Beide Gemeindearbeiter hatten im Jahr 2015

viel zu tun. So haben sie neben ihren normalen Aufgaben, wie Straßenreinigung, Banketten- und Knickpflege, auch weitere Aufgaben übernommen und zur vollsten Zufriedenheit der Gemeinde ausgeführt.

Im Sommer haben beide Gemeindearbeiter die Reinigung des Toilettenhauses an der Badestelle übernommen. In der Badesaison im Sommer muss das Toilettenhaus mindestens einmal täglich gereinigt werden. Die Gemeinde hatte Kostenvoranschläge für eine gewerbliche Reinigung des Toilettenhauses eingeholt. Die Kosten beliefen sich auf ca. 6.000-7.000 € pro Saison, so dass die Gemeinde die Reinigung in Eigenregie durchgeführt hat.

Ebenso haben die Gemeindearbeiter bei der Beräumung des Baugebietes neben der Tankstelle tatkräftig mitgeholfen. Dort wurden die Zäune des Bolzplatzes und des Tennisplatzes abgebaut und das Gelände für die Erschließungsarbeiten hergerichtet.

Ferner wurden von den Gemeindearbeitern die Fundamente für die neuen Buswartehäuschen erstellt und zwei alte Buswartehäuschen versetzt und neu aufgebaut. Dadurch konnte die Gemeinde ebenfalls wieder erhebliche Kosten sparen.

Auch am örtlichen Regenwassernetz nagt mittlerweile der Zahn der Zeit. Das Oberflächenwasser in Holstendorf, welches durch Betonrohre in den Feuerlöschteich eingeleitet wird, suchte sich an einer Stelle einen Weg an die Oberfläche. Gegenüber dem alten Feuerwehrhaus gab es plötzlich eine Absackung auf dem Bürgersteig. Nach Aufgrabung konnte man feststellen, dass dort offensichtlich in den 80er Jahren beim Verlegen der Frischwasserleitung